



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.  
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 17. Donnerstag, den 28. Februar 1828.

### Portugal.

Lissabon, d. 31. Jan. Der bisherige engl. Gesandte Sir W. A' Court hat vorgestern von J. R. H. der Infantin = Regentin Abschied genommen, heute wird er sich auf einer Engl. Fregatte einschiffen. Hr. Forbes, Gesandtschafts = Sekretair, bleibt als Chargé d'Affaires zurück, bis der neue Engl. Gesandte Sir Frederick Lamb ankommt. — Nach den Vorbereitungen, die die Engl. Armee seit einigen Tagen trifft, glaubt man, sie werde nächstens eingeschiffet werden. Es ist nämlich bekannt gemacht worden, daß sie alle ihre Zugpferde und Maulthiere verkaufen wolle. — Man versichert, daß der Marquis Loulé und seine Gemahlin Portugal jetzt verlassen haben.

### Spanien.

Madrid, d. 7. Febr. Gestern hat man die Behörden von Canillas, einem Dorfe, 7 Lieues von Madrid, festgesetzt. Diese würdigen Beamten sind verdächtig, Theilnehmer an den häufigen Straßenräubereien gewesen zu seyn. — Gestern Abend wurde der Chef der Wachen der Königl. Residenz St. Fernando von einer Bande von 12 bewaffneten Männern, die außerdem eine ansehnliche Geldsumme geraubt

haben, überfallen und getödtet. — In einem blutigen Streit im Flecken Canals in Valencia, der zwischen einer Bande von Räubern und den Königl. Truppen vorfiel, haben die letzteren einen Sergeanten und einen Korporal verloren. Die Banditen wurden aufgerieben; ihr Oberhaupt ließ sich, um nicht lebendig in die Hände der Soldaten zu fallen, von einem seiner Aeltesten umbringen. Die Zahl der festgenommenen Räuber beträgt seit einiger Zeit allein in Valencia über hundert; dreizehn davon sind hingerichtet.

Barcelona, d. 8. Febr. Die Gesundheit des Königs bessert sich; die Aerzte verordnen ihm die Bäder von Caldas (in der Provinz Asturien), die man indes erst Anfang Aprils nehmen kann, weshalb J. M. gezwungen seyn werden, ihren Aufenthalt in Barcelona zu verlängern.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Die große Deputation der Pairskammer hat heute dem Könige die Dankadresse auf die Eröffnungsrede überreicht.

Vom 19. Febr. Durch eine Königl. Ordonnanz vom 17. d. ist ein Oberkriegsrath, in welchem der Dauphin das Präsidium führt, eingesetzt worden.

Alle, die militärische Organisation und Gesetzgebung betreffenden, Gesetzesentwürfe etc. sollen, bevor sie dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden, in diesem Kriegsrath erörtert werden.

Wir leben in der Zeit der Täuschungen. Vor wenigen Wochen noch betrachtete man die Wahlen der neuen Deputirten als einen glorreichen und entscheidenden Sieg der öffentlichen Meinung über die ministeriellen Grundsätze und Intriguen, die Journale dieser Partei selbst gestanden es zu und beklagten es, daß die linke Seite in der Deputirtenkammer ein so bedeutendes Uebergewicht erhalten habe, und jetzt bekennen alle liberale Blätter einstimmig und unverholen, die Mehrheit der Kammer habe sich der rechten Seite zugewendet. Sie sprechen bereits von einer Mehrheit außerhalb der Kammer, von einer Mehrheit in der Nation, und beklagen es, daß die liberale Partei „aus Höflichkeit“ der rechten Seite bis jetzt einige Zugeständnisse gemacht habe; dies dürfte jedoch fortan nicht mehr stattfinden.

### Großbritannien.

London, d. 16. Febr. Vorgestern machte im Unterhause Hr. Hobhouse seinen bereits angekündigten Antrag zu einer Dankadresse des Hauses an Admiral Codrington, nahm denselben jedoch nach mehreren gewichtigen Gegenreden wieder zurück. — In der gestrigen Sitzung trug Hr. Peel auf die Ernennung des mehrfach erwähnten Finanzausschusses an. Die Rede fand Beifall. Der Ausschuss besteht aus 19 Personen. — In der heutigen Sitzung des Oberhauses fragte der Marquis von Cleveland den Herzog von Wellington, was die Regierung rücksichtlich der Getreidegesetze zu thun beabsichtige, und ob dieser Gegenstand vor den Ofterferien zur Erörterung gebracht werden würde? Der Herzog erwiderte, daß darüber noch nicht bestimmt werden könne, da Hr. Grant, Präsident des Handelsbureau's, welcher vermöge seines Postens die desfallsige Bill vorzulegen habe, noch nicht wieder gewählt sey.

### Italien.

Neapel, d. 5. Febr. Am 2. Febr. zwischen 11 und 12 Uhr, fand auf der Insel Ischia (in dem Meerbusen von Neapel) ein heftiges Erdbeben statt: ein großer Theil von Casamicciola stürzte in Trümmer und über 100 Menschen wurden unter dem Schutt begraben. Ein Prediger aus Neapel war eben an demselben Tage hinübergefahren, um die herrliche Zauberinsel zu sehen und kam wenige Stunden nach dem Erdbeben an, wo er alles in der größten Zerstörung fand. Die Menschen wagten kaum sich den Ruinen zu nahen, um die Ihrigen zu suchen, weil die Steine immer noch nachstürzten; (viele Verwundete sind schon hierher ins Hospital gebracht worden,) doch rettete

man noch zwei Menschen, die man halbtodt aus dem Schutt hervorzog. Ein Weinguts-Besitzer war zu dieser Zeit in Geschäften ausgegangen, und fühlte den schrecklichen Stoß, der ihn eine halbe Mannshöhe von der Erde emporhob; er eilt nach Hause und findet die ganze Straße wo sein Haus stand, in Trümmern; seine Frau und seine ganze Habe raubte ihm dieser schreckliche Augenblick. Sonderbar ist es, daß man diesen starken Stoß, auf der Insel Procida, die nur eine halbe Stunde von Ischia entfernt ist, nicht im geringsten gefühlt hat. Auch hier in Neapel hat man nichts von dem Erdbeben gefühlt; diese Stadt soll überhaupt einem solchen Unglück weniger unterworfen seyn, weil hier ein unausgebrannter Vulkan ist, durch den das unterirdische Feuer seinen Ausweg finden kann.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Jan. Die strengen Maaßregeln der Regierung dauern fort, und treffen nun alle Franken und Christen. Die in der Hauptstadt versammelt gewesenen Nians (Vertreter der Städte) aus den Provinzen schickten sich zur Rückkehr in ihre Heimath an. Ehe sie abgehen, werden sie einzeln zum Sultan geführt, der sie unter Hinweisung auf den Hattischeriff oder die Proklamation vom 18. Dec. persönlich ermuntert, die Vollziehung der darin enthaltenen Befehle zu betreiben. Mehreren derselben schenkte er kostbare Waffen, mit der Ermahnung, sie zur Vertheidigung des Islam zu verwenden. Die Hauptstadt ist indessen ungeachtet aller dieser kriegerischen Aussichten ruhig, aber die Christen sind in der ängstlichsten Lage. Ein Ferman (ein im Namen des Sultans vom Großvezier ausgefertigter Befehl) schloß alle römisch-katholische Kirchen, und bei Strafe der Verweisung oder des Todes darf kein Katholik mehr andere als armenische Kirchen besuchen. Der Hattischeriff vom 18. Dec. wird als Vorzeichen der härtesten Maaßregeln gegen alle Christen, besonders aber auch schon als eine indirekte Kriegserklärung gegen Rußland, gegen das er ein unüberwindliches Mißtrauen ausspricht, angesehen.

Vom 26. Jan. Die Proklamation des Sultans ist in volle Kraft gesetzt, der Geist der Muselmänner dadurch aufgeregt worden, und das allgemeine Aufgebot nimmt seinen Anfang. Die Verfolgungen dauern fort, mehr als 16,000 katholische Armenier \*) haben

\*) Mehrere Mitglieder der Armenischen Kirche, welche bereits seit dem sechsten Jahrhundert sowohl von der Griechischen, als Römischen getrennt besteht, vereinigten sich im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts, mit jener letztern. Sie heißen daher unirte oder katholische Armenier und haben sich namentlich in den Provinzen des türkischen Reichs sehr ausgebreitet. Ihr Hauptsitz ist die Stadt Angora in Klein-Asien.



seit den letzten 14 Tagen die Stadt verlassen, und sind nach Asien verwiesen. Die angesehensten Personen dieser Konfession wetteifern um den Ruhm für ihren Glauben zu leiden; sie gehen lieber dem härtesten Geschicke entgegen, ehe sie von der Bedingung der Begnadigung, die ihnen der armenische Patriarch im Namen des Sultans gesetzt hat, (des Uebertritts zu dem Eutychianischen [armenischen] Glaubensbekenntnisse) Gebrauch machen. So werden die fleißigsten und sittlichsten Unterthanen durch die Anschläge dieses Patriarchen ihrem Gewerbe entrissen, und die Hauptstadt dürfte deren Verlust empfindlich fühlen. Viele dieser Unglücklichen sollen sich nach Oessa geflüchtet, und daselbst eine gute Aufnahme gefunden haben. In der Administration dauert der Wechsel des Personals fort; der Kiaja-Bey, Minister des Innern, wurde vor einigen Tagen seiner Stelle entsetzt, dagegen ist Tahir Pascha, den man in Ungnade, ja enthauptet wissen wollte, in völliger Aktivität, und nach Mitylene abgegangen, um daselbst das Kommando über die türkische Escadre zu übernehmen, die nach Scio bestimmt ist.

Alexandria, d. 29. Dec. Am 27. d. M. Morgens wurde eine Abtheilung der ägyptisch-türkischen Flotte, die von Navarin kam, und die Flagge des Kapudana-Beg und des Patrona-Beg trug, signalisirt. Gegen Mittag sah man schon in der Nähe des Hafens diese Schiffe, die den Ueberrest der furchtbaren Armada ausmachten, auf welche noch vor sechs Monaten die Hoffnungen der Pforte gebaut waren. Es sind 8 Briggs, 4 Rutter, 4 Fregatten und mehrere Transportschiffe; ein Linien Schiff und 2 Fregatten, die durch einen Windstoß von der Escadre getrennt wurden, und über deren Schicksal man einigermaßen besorgt ist, werden noch erwartet. Mehr als 14,000 Individuen wurden ausgeschifft und lagerten sich am Ufer. Man erblickte darunter Sklaven von beiderlei Geschlechtern, Verwundete, und 4000 für den Dienst unbrauchbar gewordene Soldaten, so wie den ganzen Harem Ibrahim Pascha's.

Smyna, d. 19. Jan. Die Angelegenheiten von Scio tragen dazu bei, die Erbitterung der Regierung zu vermehren. Man behauptet, das Schloß Scio könne sich aus Mangel an Wasser nicht acht Tage mehr halten, und die Gegenwart des berühmten griech. Brandführers Canaris trägt vielleicht dazu bei, daß die zum Entsaß in Mitylene ausgerüstete türkische Expedition nichts ausrichtet. Aus dem Archipel weiß man hier nichts von Bedeutung, außer, daß Hr. v. Ribeaupierre am 28. Dec. zu Regina einen Hrn. Vlassapulo als russischen Konsul bei der griechischen Regierung eingeführt hat, daß man den Grafen Capodistrias zu Regina täglich erwartete, daß die Flotte von Navarin nach Alexandrien zurückge-

fehrt war, und mehr als 6000 Griechen als Sklaven mit fortgeführt hatte. Diese Flotte ist durch einen Sturm zerstreut worden, das dazu gehörige Linien Schiff ging äußerst beschädigt bei Suda auf Randia vor Anker.

Die beunruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel werden von der neuesten Ugem. Zeitung in ihrem ganzen Umfange bestätigt. Die Proklamation des Sultans vom 18. Dec. ist in allen Moscheen verlesen, der Bosphorus für alle Flaggen gesperrt und die Verbannungen dauern fort. Der Sultan läßt in Eile auf der asiatischen Seite einen Palast mit Wall und Graben bauen, um sich im Nothfall dorthin zu begeben. Die Festungen an der Donau werden stark verproviantirt und es treffen täglich Abtheilungen von 200 bis 300 Mann dort ein. — Hr. von Minciaky, russ. Konsul in Bucharest (Hauptstadt der Wallachei) hat sich durch die Klagen der katholischen Armenier, welchen Verbannung und Konfiskation ihrer Güter angedroht ist, bewogen gefunden, schleunigst einen Kurier nach Petersburg zu senden. — Der franz. Admiral de Rigny ist auf die Nachricht, daß der Kapudana-Beg Tahir Pascha von Mitylene aus Scio entsetzt wolle, dorthin geeilt, um dieses Vorhaben zu verhindern. Der engl. Kommodore soll seine Unterstützung hiezu verweigert haben. — Ibrahim Pascha befindet sich mit ungefähr noch 8000 Mann, welche in den Festungen zerstreut sind und an Allem Mangel leiden, in Morea. — Am 11. Febr. befand sich der russ. Botschafter bei der Pforte Hr. von Ribeaupierre auf der Höhe von Pirano unweit Triest.

(Das gänzliche Schweigen des Oesterreichischen Beobachters in seinen neuesten Nummern vom 19. bis 21. Februar, über die letzten Ereignisse in Konstantinopel, würde räthselhaft erscheinen, wäre man nicht gewohnt, an diesem Blatte eine gewisse Vorsicht, welche jedoch nur in dem Bestreben zuverlässige Nachrichten zu liefern ihren Grund haben mag, wahrzunehmen. Weder der Proklamation, noch der Kriegsrüstungen der Pforte, noch auch der gegen die russischen, englischen und französischen Unterthanen in Konstantinopel ergriffenen Maaßregeln ist bis dahin im Oesterr. Beob. Erwähnung geschehen.)

### Chronik der Provinz Sachsen.

Magdeburg. Bei der hiesigen Sparkasse sind im Jahre 1827 51,693 Thlr. 1 Gr. 7 Pf. belegt worden und an Zinsen 5229 Thlr. 10 Gr. 1 Pf. eingekommen. Dagegen wurden 52,793 Thlr. 9 Gr. 10 Pf. in 2314 Büchern zurückgenommen. Am 2. Jan. 1828 betragen die Einlagen der Interessenten incl. Zinsen 156,896 Thaler 8 Gr. 8 Pf.

## Bermischte Nachrichten.

Drei Maurergesellen hatten im Jahre 1824 in einem Hause zu Brüssel, mit dessen Neubau sie beschäftigt waren, die Summe von 34,762 Fl. gefunden und dieselbe unterschlagen. Sie wurden zwar deshalb zu mehreren Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt, allein dies verhalf der Eigenthümerin des Hauses, einer Frau Van Esse, nicht zu dem Tunde. Sie ist seitdem gestorben und die Erben haben jetzt einen Prozeß gewonnen, den sie neuerdings gegen die Arbeiter eingeleitet hatten, weil diese sich, seit ihrer Freilassung, unbewegliches Gut seit Kurzem gekauft hatten, während sie sich bisher von ihrer Hände Arbeit ernährten. Die Arbeiter sind zur Zurückgebung der Summe von 15,238 Fl. nebst Zinsen und Unkosten solidarisch verurtheilt worden.

Der Pfarrer Charansol zu Valreas in Frankreich, wollte neulich gewaltsam in ein Hospital bringen, welches unter der Leitung des Dr. Aubenas steht, um die sterbende Tochter eines protestantischen Pfarrers zu befehlen, wurde jedoch von dem Arzte daran verhindert, und drohte nun, falls jene eine Ketzerin bliebe, sie auf den Schindanger (à la voirie) werfen zu lassen. Zwei Tage darauf starb die Kranke; der Pöbel warf mit Roth nach dem Sarge und rief: à la voirie!

Hr. Haide, ein aus Konstantinopel gebürtiger Grieche, der aber seit langer Zeit in Paris wohnt und mit einer sehr reichen Engländerin verheirathet ist, gerieth am 7. d. M. mit dem Marquis v. B. durch eine sehr unbedeutende Veranlassung, auf einem Ball in Streit, wodurch ein Duell auf Pistolen herbeigeführt wurde, in welchem Hr. H. einen tödtlichen Schuß in den Unterleib erhielt, woran er am 9. gestorben ist.

Der R. russische Stallmeister Fürst Andreas Gagarin hat sich in einem Anfall von Schwermuth am 19. v. M. den Hals abgeschnitten. Er hinterläßt eine junge Frau, Schwester des Fürsten Menzikow, und 6 Kinder.

Im Jahre 1827, zu Ende des Sommers, starb im Chelsea-Hospital in England der Veteran John Salter, 107 Jahr alt. — In Paris starb die Gräfin von Salages, im Nov. 1827, 103 Jahr 9 Monat und 21 Tage alt.

Der Gilbote, welcher die Rede des Königs von Frankreich für das Abendblatt „Sun“ nach Boulogne brachte, (ein französischer Kurier Namens Thibaut) hat ein bemerkenswerthes Beispiel von Dienstfeier gegeben. Ungefähr 20 Lieues von dieser Stadt stürzte sein Pferd und er fiel sich die Schulter aus. Ungeachtet der schrecklichsten Schmerzen stieg er aber wieder auf und setzte seinen Weg eiligst bis Boulogne fort, wiewohl er bei jeder Station von einem Pferde zum andern gehoben werden mußte; indem der Schmerz

ihn unfähig machte, sich zu bewegen. — Die reitenden Kuriere bilden in Paris eine eigene Klasse. Sie sind zu jeder Zeit mit Pässen nach allen Ländern Europa's versehen, und bereit, jeden Augenblick aufzusitzen. Zur Zeit der Kaiserregierung haben sie bewundernswerthe Proben von Ausdauer abgelegt. So war im Jahre 1810 ein solcher Kurier ohne Aufenthalt von Neapel bis zu Frankreichs Hauptstadt geritten. Freilich hing er nur noch auf dem Pferde. Diese Kuriere haben ihren eigenen Sattel, der von einem Pferde auf das andere gelegt wird. Bei jeder Station erhalten sie einen Postillon zum Führer. Diesen treiben sie mit einer Hetspeitsche vor sich her; und so geht es immer in einem regelmäßigen Galopp fort.

Aus Tiflis (Hauptstadt des russischen Gouvernements Grussien) wird unterm 6. Januar gemeldet: In der Provinz Baky, 4 Werst (7 Werst machen 1 deutsche Meile) nördlich von dem Dorfe Hokmaly (15 Werst nordwestlich von der Festung), erhob sich am 27. November, um 5 Uhr Nachmittags, unter lauten Donnerschlägen eine breite Feuersäule hoch in die Lüfte und brannte so drei Stunden lang, worauf sie allmählich bis auf eine Arschin (russische Elle, 315½ Linien haltend) Höhe herabsank und dann noch 27 Stunden fortloberte. Das Feuer nahm in den Bergen eine Fläche von mehr als 200 Klafter Länge und an 150 Klafter im Durchschnitt ein. Mit den ersten Ausbrüchen, die von heftigen unterirdischen Stößen begleitet waren, wurden Steine von verschiedenen Gattungen mit herausgeworfen; auch erhoben sich Wassersäulen, die noch jetzt, wiewohl niedriger, hervorsprudeln. Zu bemerken ist, daß Tags zuvor, d. h. am 26., ein heftiger nordwestlicher Sturm tobte. Der Platz dieses vulkanischen Ausbruches ist eine Ebene von 1½ bis 2 Werst im Umfange, die etwa in gleicher Höhe mit den ziemlich steilen Bergen, nach allen Weltgegenden hin, liegt, von Norden nach Osten aber bildet sich eine Abdachung nach dem Kaspischen Meere bis auf 20 Werst von demselben.

### Die türkischen Flotten-Offiziere.

Die türkische Seemacht steht unter folgenden Befehlshabern: 1) dem Kapudan-Pascha oder Großadmiral, welcher auf seinem Schiffe, die Kapudana genannt, außer der gewöhnlichen ottomanischen Flagge (Halbmond und Sterne im rothen Felde), noch eine Flagge am großen Mast führt, worin ein silbernes Schwert mit doppelter Klinge im rothen Felde prangt. Bei feierlichen Gelegenheiten zieht er auch das Tughra (den Namenszug) des Großherrn im rothen Felde auf; 2) dem Kapudana-Beg oder erstem Admiral der Flotte; 3) dem Patrona-Beg oder Vice-Admiral, dessen Schiff Patrona heißt und außer der gewöhnlichen ottomanischen, noch eine Flagge



mit einer silbernen Kanone im rothen Felde am großen Mast führt; 4) dem Ryala-Beg oder Contre-Admiral, welcher ebenfalls außer der ottomanischen, noch eine Flagge mit drei silbernen Kanonenkugeln im rothen Felde auf dem großen Mast seines, Ryala genannten, Schiffes aufzieht. Unter diesen Admiralen stehen die Kapitaine der Kriegsschiffe, Meeresfürsten (Umerai-Derja) genannt, welchen wiederum die Lieutenants (Mulasim) untergeordnet sind. — Welche Bewandniß es mit dem prächtigen Titel „Meeresfürsten“ habe, bezeugt Hr. von Hammer, welcher es mit ansah, wie der Kapitain eines Zweideckers, der beim Einlaufen nicht fertig genug die Anker geworfen hatte, die Bastonade auf die Fußsohlen erhielt. Eben so berichtet Hr. v. Hammer als Augenzeuge, daß der Flaggen-Kapitain des Kapudan-Pascha Hussein oftmals mit den Tellern in der Hand hinter den Sesseln aufgewartet, ja sogar dem Großadmiral die Hühneraugen ausgeschnitten habe.

### Die Hohe Pforte.

„Des Ostens und des Westens größte Herrscher sollen hier Sich reiben das Gesicht an Sultan Mahmud's Thür!“\*)

Bekanntlich wird sowohl im Kanzleistyle des Orients, als in der Sprache der europäischen Diplomaten der Ausdruck „Hohe Pforte“ („Ottomanische Pforte“, auch schlechthin „Pforte“) zur Bezeichnung der türkischen Regierung gebraucht, aber nicht, wie oft irrigerweise geglaubt wird, von

\*) Diese stolze Inschrift, welche über dem Eingange des blauen Spiegelsaals in dem Frühlings-Harem des Sultans prangt, scheint auch jetzt von dem Thore der Hohen Pforte als Wahlspruch des Grosherrn auf die Ungläubigen hinableuchten zu sollen.

dem Thore der kaiserlichen Hofburg, des Serai, sondern von dem Palaste des Großveziers, auf dessen Schultern seit der Reihe unkriegerischer Sultane die ganze Bürde der Reichsgeschäfte ruht, ist jene Bezeichnung entnommen. Dieser Palast, „die Hohe Pforte“ genannt, liegt unweit des Serai auf der europäischen Seite in der eigentlichen Stadt Konstantinopel und dient nicht nur dem Wesir azem (d. i. oberster Lastträger, Großvezier), sondern auch den demselben untergeordneten Ministern zur Amtswohnung. Von hier aus also geht die Leitung sämtlicher Reichsgeschäfte, alle Zweige der Verwaltung sind hier in der Hand des Großveziers (des Staatskanzlers oder Premierministers) vereinigt, welcher die einzelnen Sachen wiederum den verschiedenen Ministerien zutheilt. Diese bestehen 1) aus dem Ministerium des Innern, in welchem der Kiaja-Bey den Vorsitz führt, 2) aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dessen Hauptgeschäfte der Reis-Efendi, namentlich durch die Verhandlungen mit den fremden Gesandten, verwaltet, und 3) dem Justiz- und Polizeiministerium, an dessen Spitze der Tschausch-Baschi steht. Diesen drei Ministern sind wiederum sechs Staatssekretäre zugetheilt, welche ebenfalls beständig in der Hohen Pforte residiren. Häufig durch Feuersbrünste zerstört, ist dieser Palast immer wieder auf derselben Stelle aufgebaut worden, aber immer nach einem Plan, bei welchem, wie ein reisender Franzose sagte, die Verwirrung den Vorsitz geführt hat. Die letzte Zerstörung traf die Hohe Pforte bei der Thronrevolution im Jahr 1808, wo bekanntlich der kühne Großvezier Mustafa Bakiaktar sich sammt dem Palaste in die Luft sprengte.

### Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die Verfügung Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 8. d. M., Amtsblatt pro 1828 pag. 66, werden die Besitzer der Gärten und Obst-Anlagen hierdurch aufgefordert, die Obst-Bäume, Sträucher etc., ohne weitem Verzug abraupen zu lassen, welches vorzugsweise wegen zu befürchtender Ueberhandnahme dieses Ungeziefers in diesem Jahre mit besonderer Aufmerksamkeit geschehen muß.

Wie dieser Vorschrift nachgekommen ist, davon werden wir uns durch Revisionen überzeugen und die als säumig Befundenen gesetzlich bestrafen.

Halle, den 22. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Ackerverpachtung. Auf den 1. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr soll in meiner Wohnung, große

Ulrichsstraße No. 34, eine Hufe Landes in Hardorfer Marke an 17½ Acker auf 6 Jahre von Johannis d. J. bis dahin 1834 unter den im Termine bekannt zu machenden gewöhnlichen Bedingungen verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber einlade.

Halle, den 14. Febr. 1828.

Der Stadt- und Polizeirath Bertram.

Auf dem Königl. Amte Wettin soll eine Spritze an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es werden daher Liebhaber eingeladen, sich Mittwoch, den 5. März früh 10 Uhr, daselbst einzufinden.

Halle, den 19. Februar 1828.

Der Bau-Inspektor Schulze.

Bekanntmachung. Die beiden sehr geräumigen Oberböden des hiesigen Rathhausgebäudes, welche

zeither zur Woll-Niederlage benützt worden sind, sollen nach Ablauf der deshalb bestandenen Mieth-Kontrakte vom 1. Mai d. J. an, zu gleichen Zwecken, anderweit auf 3 Jahre im Wege des Meistgebots vermietet werden.

Bei der vortheilhaften Lage des hiesigen Orts zum Wollverkehr wird es den Herren Wollkäufern, welche sehr oft um Räume zu Unterbringung der angekauften Vorräthe verlegen waren, erfreulich seyn, wenn selbige auf die vorsehende Vermietung dieser Böden hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Die hierauf Refektirenden ersuchen wir aber auch zugleich in dem, zu Vermietung der bezeichneten Localien,

den 20. März d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in der Rathsexpedition auf hiesigem Rathhause sich einzufinden und nach Bekanntmachung der diesfalligen Bedingungen ihre Gebote abzugeben, worauf mit den Meistbietenden sofort der Kontrakt abgeschlossen werden wird.

Delisch, den 15. Febr. 1828.

Der Stadtrath.  
Schulze. Meißner.

Subhastations-Patent. Das zu Garsena an der Halle-Magdeburgischen Chaussee unweit Cönnern belegene Kossathengut Nr. 3, dem Johann Andreas Ultsch gehörig, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Ställen, Thorfahrt, Garten beim Hause, einer Pflaumen- und zwei Küstertabeln und 27½ Morgen Acker, ingleichen 1½ Morgen dabei befindlicher Wandelacker, nach Abzug der Abgaben und Lasten auf 2664 Thlr. 28 Sgr. 7 pf. taxirt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Zu diesem Behufe stehet im Auftrage Königl. Wohl. 1861. Landgerichts zu Halle ein peremptorischer Bietungstermin an hiesiger Gerichts-Amtsstelle auf

den 5. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an, und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, wonächst mit dem Zuschlage an den Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, verfahren werden wird. Die Kaufsbedingungen werden im Termine regulirt und bekannt gemacht werden, dagegen die Taxe in der hiesigen Registratur jederzeit eingesehen werden kann.

Cönnern, den 15. Febr. 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Hoffmann.

Verkauf. Die Eigenthümerin des am Saaluser hieselbst zwischen dem Trübe'schen Gehöfte und dem Saalgraben belegenen Ausladeplatzes, Madame Steg-

mann, beabsichtigt den Verkauf desselben; er ist von zwei Seiten durch neue Mauern und von den beiden andern Seiten durch Pallisaden eingeschlossen und am Ufer durch eine neue Bohlenverschalung geschützt; auf demselben befindet sich ein großes Wohnhaus und zwei bewohnbare Nebengebäude mit Stallungen, großem Getreideboden und sonstigem Wohnungsbedarf. Die stete Brauchbarkeit dieses Ausladeplatzes ist durch seine Lage bewährt, da auch jeder Stand des Wassers ohne Einfluß darauf ist.

Unterzeichneter, mit der Annahme der Gebote beauftragt, ersucht die Kaufliebhaber, den 11. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr in seiner Schreibstube nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen die Gebote abzugeben und zu überbieten.

Halle, den 21. Febr. 1828.

Der Justiz-Commissar Mänicke.

Acker- und Wiesen-Verpachtung. Folgende, der Kirche zu Radewell gehörende, Grundstücke: 1) eine halbe Hufe Feld in der Osendorfer Mark; 2) eine gegen 12 Acker enthaltende Wiese in der Stokpauer Aue; 3) 1 Acker Wiese in der Planenaer Aue belegen, sollen am 12. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Pfarre zu Radewell auf anderweitige 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine anzuzeigenden Bedingungen verpachtet werden. Es werden daher alle, welche die vorbelegten Grundstücke, oder eines derselben, in Pacht zu nehmen fähig und willens sind, zu dem Licitationstermine hierdurch eingeladen.

Halle, den 26. Febr. 1828.

Der Königl. Superintendent Tiemann.

Anzeige, die beabsichtigte Aufführung des Oratoriums, die Schöpfung von Haydn, betreffend.

Es ist immer etwas Mißliches, bei Concertunternehmungen auf auswärtige Hülfe zu rechnen, da so leicht der Hindernisse manche eintreten können, die reisenden Künstlern, bei deren bestem guten Willen es unmöglich machen, auf den bestimmten Tag Wort zu halten. So geht es auch leider bei der jetzt beabsichtigten Musikaufführung nicht nach Wunsch, und obwohl es mir höchst unangenehm ist, den Concerttag nochmals verschieben zu müssen, so bleibt mir doch nichts anderes übrig, da Madame Grünbaum, die sich übrigens über das Zögern ihres Hierherkommens genügend gerechtfertigt hat, erst den 3ten März hier eintreffen wird. Es wird nun die genannte Aufführung erst Sonnabend den 8ten März statt finden, und bitte ich die geehrtesten Kunstfreunde mich über diese unabänderliche Verzögerung zu entschuldigen. Sollten übrigens Mu-



sifreunde aus der Umgegend die gegenwärtige Anzeige nicht zeitig genug bekommen, und somit aus Unkenntniß des genommenen Aufschubs zu dem früher angesetzten Concerttage nach Halle kommen, so stelle ich es diesen frei, die große Sing- und Instrumentalprobe der Schöpfung, welche den 1. März Abends 5 Uhr auf dem Saale des Rathstellers gehalten wird, zu besuchen, und haben sie sich deshalb zuvor bei mir zu melden.

N a u e.

Auktion. Das sämmtliche Mobiliar-Vermögen des allhier verstorbenen Herrn Justiz-Commissarius Dr. R ä p p r i c h soll

Montags, den 17. März d. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem hinterm Rathhause sub Nro. 236. belegenen R ä p p r i c h'schen Hause, in folgender Ordnung, als:

goldene und silberne Medaillen und seltene Münzen (81 Stück), Juwelen und Kleinodien, (worunter ein Ring mit 55 Brillanten), goldene und silberne Repetiruhren und eine Stuhluhr; Silbergeschirr, als: Leuchter, Terrinen und Fischkellen, Potagen-, Eß- und Kaffeelöffel u. dgl. m.; Glaswerk, Porzellan, Steingut, Zinn, Kupfer- und Messinggeschirr, Leinwand und Federbetten; Meubles, als: Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, ein schöner mahagony Schreib-tisch, ein Pianoforte, Kommoden, Bureau's, Tische, Wäsch- und Kleiderschränke, ein Bücherschrank mit Glashüren, Aktenschränke, Aktenrepositorien, Bettstellen, Wäschgefäße und anderes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ingl. männliche Kleidungsstücke, einige Hundert Flaschen diverse Weine und eine Parthie Kupferstiche und Gemälde unter Glas und Rahmen,

öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 22. Febr. 1828.

Im Auftrag des Königl. Herrn Landgerichts-Raths Belger, als hochverordneten Commissarii  
Der Auktions-Commissarius R ö b l e r.

Nordhäuser, Thüringer und Weimarschen Kornbranntwein, wovon ich Behufs meiner Destillir-Anstalt starkes Lager halte, offerire ich in alter, vorzüglich starker und reinschmeckender Waare, und notire solchen im Faß zu denselben Preisen, wie er in den Brennereien verkauft wird. — Jedoch bemerke ich, daß ich von unreinem Korn- oder Kartoffelbranntwein kein Lager habe, folglich auch die hierauf bezüglichen Preise nicht stellen kann. Bei überzeugender Sicherheit diene ich mit einem zmonatlichen Kredit.

Halle, den 26. Febr. 1828.

J. W. R ü p r e c h t sen.  
kleine Klausstraße.

Anzeige. Altes Zinn, Kupfer, Messing und Blei kaufen  
Kaysler & Comp.  
große Steinstraße Nro. 166.

Böhmische fein geriffene Bettfedern werden billig verkauft im schwarzen Adler vor dem Steintore.

Aecht franz. Lucerne, rother Spanischer und weißer Kleesaamen in gewohnter vorzüglicher Güte, wie auch Russische Bastmatten bei  
Fr. Dürcking & Comp.  
am Klausthore in Halle.

Den 28. und 29. Febr. wird in der hiesigen Stadtziegelei frischer Kalk ausgefahren. Kirchner.

Lehrburschen-Gesuch. Sollte ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, Lust haben, die Sattler-Profession zu erlernen, so kann derselbe unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten bei dem Sattler-Meister R a t s c h auf dem Steinwege zu Halle.

Anzeige an Buchdruckerei-Gehülfen.

In Leipzig können sofort mehrere tüchtige Gehülfen (namentlich Setzer) ein festes Engagement finden, indem ihnen vollauf Arbeit zugesichert und ihrer Einwanderung fortan kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird.

Daß ich mein Waarenlager zu dem bevorstehenden Remiscere-Markt auf das Beste assortirt habe, verfehle ich nicht die Anzeige zu machen, und eben so, daß sowohl in meinem Gewölbe, wie auch in der mit aushängender Firma bezeichneten Bude der Verkauf statt findet.

Eisleben, den 25. Febr. 1828.

M. S i m o n.

Statt gehabte Mißbräuche veranlassen die Bekanntmachung, daß bei Einem Thaler Strafe, beim Betretungsfalle, Niemand in hiesiger Flur Sand, weder Korb-, noch Fuderweise, entnehmen darf.

Brachwitz, am 23. Febr. 1828.

Die Ortsbehörde daselbst.

Auktion von Merino-Schaaftöcken.

Am 31. März dieses Jahres sollen eine Anzahl sich durch Feinheit, Dichtigkeit und Natur auszeichnender Stähre, sowohl von der ächten Rambouilletter Merino-Race, als auch aus der feinen Sächsischen Herde des hiesigen Großherzogl. Kammergutes den Meistbie-

tenden öffentlich verkauft werden, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Auch können mehrere Stämme Mutterschaafe aus beiden Heerden abgegeben werden.

Gerstungen bei Berka a. d. Werra ohnweit Eisenach, im Februar 1828.

Theodor Gottfried Gumprecht  
Großherzogl. S. Rath und Domainenpächter.

Es soll eine Schmiede, nebst einem Garten und 15 Morgen Acker aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist bei Endes-Unterschriebenem zu erfahren.  
Friedeburg, den 13. Febr. 1828.

E. F. Uhlich.

Bei Goedsche in Meissen ist so eben erschienen und in Halle bei Herren Hemmerde und Schwetschke, Hrn. Anton, bei Hrn. Reichardt in Eisleben, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Doktor K. Lutheris

der freundliche Hausarzt  
als Rathgeber bei Erkältungskrankheiten und allen Folgen der Blutverschleimung, als:

Katarrh, Schnupfen, Asthma, Schleim  
schwindsucht, Rheuma, Sicht und Hämorrhoiden.

3te umgearbeitete Aufl. 8. geh. 11 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Eine vollständige Belehrung über die hier benannten Krankheiten aus der Feder eines rühmlichst bekannten Arztes, der es sich zum vorzüglichsten Geschäft gemacht hat, den Ursachen dieser Uebel (die näher als man gewöhnlich glaubt, mit einander verwandt, aus derselben Quelle: unordentlicher Diät und häufigen Erkältungen entstehen) und den Mitteln, sie zu heilen, nachzuspüren, kann wohl dem Publikum nicht anders, als willkommen erscheinen, zumal da diese Schrift jetzt sehr verbessert ans Licht tritt.

An Geistliche, Schullehrer und Behörden, welche auf das Kirchen- und Schulwesen einwirken.

Folgendes wichtige Werk ist so eben erschienen und bei Hemmerde und Schwetschke in Halle und G. Reichardt in Eisleben zu haben:

Repertorium gesetzlicher Bestimmungen und Verfügungen, welche über das evangelische Kirchen- und Elementar-Schulwesen, über die Amtsführung und Pflichten, so wie über die Einkünfte und Gerechtigkeiten der Kirchen- und Schulbeamten des Preussischen Staates ergangen sind, herausgegeben von J. C. F. Sager, Schulinspector und Prediger. gr. 4. Berlin. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. Febr. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	89 $\frac{1}{4}$	89	Pomm. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{4}$	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	102 $\frac{1}{8}$	—	Kur = u. Nm. do.	4	103 $\frac{1}{8}$	—
do.	22	5	101 $\frac{1}{8}$	Schlesische do.	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{4}$
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	88	—	Märtsche do.	5	105 $\frac{3}{4}$	—
Nm. Int. Sch. do	4	88	—	Ostpreuß. do.	5	104 $\frac{1}{4}$	—
Berl. Stadt-Ob.	5	103	102 $\frac{1}{4}$	rückst. C. d. Rm.	—	47 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	87 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Rm.	—	47 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	5	98 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Rm.	—	48 $\frac{1}{2}$	48
Danz. do. in Th.	—	30 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Rm.	—	48 $\frac{1}{2}$	48
Westpr. Pfdv. A.	4	94 $\frac{1}{4}$	—	Holl. vollw. D.	—	—	19 $\frac{1}{2}$
ditto B.	4	92	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = H3. Pof. do.	4	97 $\frac{3}{8}$	97	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	—	94 $\frac{1}{2}$				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 26. Februar.

Weizen	1	thl.	10	Sgr.	—	pf.	bis	1	thl.	13	Sgr.	9	pf.
Roggen	1	=	12	=	6	=	—	1	=	13	=	9	=
Gerste	—	=	20	=	—	=	—	—	=	25	=	—	=
Hafer	—	=	16	=	5	=	—	—	=	22	=	6	=

Nordhausen, d. 25. Febr.

Weizen	1	thl.	10	Sgr.	—	pf.	bis	1	thl.	15	Sgr.	—	pf.
Roggen	1	=	6	=	—	=	—	1	=	10	=	—	=
Gerste	—	=	25	=	—	=	—	—	=	27	=	—	=
Hafer	—	=	17	=	—	=	—	—	=	18	=	—	=

Magdeburg, d. 21. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	33 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	20	thl.
Roggen	33 $\frac{1}{4}$	=	Hafer	15 $\frac{1}{2}$	=

d. 22. Febr.

Weizen	33 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	20 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	33 $\frac{1}{4}$	=	Hafer	15 $\frac{1}{4}$	=

Quedlinburg, den 25. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	33	thl.	Gerste	18	thl.
Roggen	33	=	Hafer	14	=

Fahrmärkte und Messen:

Den 3. März. Frankfurt a. d. Oder Messe. Eisleben, Altst. 2 Tage. Erfurt, Roßm. Freiburg, 2 Tage. Gebese. Gefell. Gräfenhaynchen. Schweinik. Torgau. Dobrilugl. Döbeln. Pegau. Zittau. Meiningen. 4. Dessau. Apenburg. Debitfeld. Oschersleben. Osterwieck. Ohrdruf. Zwickau. 5. Gerbstädt, 2 Tage. Eisenach. Markranstädt, 2 Tage. 6. Werferlingen. 7. Altenburg, Viehm.